

Triebkräfte für ERP*social*[®]: Wachstum und Qualität

*Die GSE Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen Essen ist mit 1647 anerkannten Werkstattplätzen einer der größten Werkstatpträger in Nordrhein-Westfalen. Die besondere Situation der Standortverteilung und das stetige Wachstum haben die Einführung einer ERP-Lösung notwendig gemacht, mit der man die führende Stellung als professioneller Partner für die Industrie ausbauen will. In folgendem Interview beschreiben uns die Ansprechpartner aus Geschäftsführung, Verwaltung und IT die Entscheidungsfindung für ERP*social*[®]. Ebenso die hohen Erwartungen an die AZTEKA, deren Leistung weit über das Implementieren der Software hinaus geht und damit erheblich zum erwarteten Nutzen für die Einrichtung beitragen wird.*



AZTEKA: Warum lösen Sie die Abwicklung mit Office-Programmen durch ein ERP-System ab?

Bremenkamp:

Die GSE betreibt zwölf organisatorisch eigenständige Werkstätten an acht Standorten im Stadtgebiet von Essen. Neu eröffnet wurde erst im November 2005 die Werkstatt Essen Nord mit 156

Arbeitsplätzen. Stetiges Wachstum als Reaktion auf steigende Nachfrage kennzeichnet uns. Dieses Wachstum zwingt uns, Prozesse effektiver und transparenter abzubilden. Unserem Anspruch an Professionalität bleiben wir damit weiterhin gerecht.



Die Interviewpartner (v.l.n.r):
Peter Zickel, Prokurist, Leiter der Abt. Allgem. Verwaltung und TUIV; Heinz Bremenkamp, Geschäftsführer; Christoph Holtkamp, IT / Projektleiter ERP*social*[®]-Einführung

Was bedeutet Professionalität für Sie?

Bremenkamp:

Unsere Hauptkunden sind und bleiben die Menschen mit Behinderung, die bei uns durch Arbeit gefordert und durch Betreuung gefördert werden. Diesen können wir

jedoch nur dann gerecht werden, wenn unsere Arbeitskapazitäten optimal ausgelastet sind. Um als attraktiver Partner der Industrie zu gelten, die diese Aufträge vergibt, müssen wir professionell auftreten. Schlüsselpositionen haben hier die vier hoch spezialisierten Mitarbeiter inne, die sowohl die Technische Leitung der Werkstätten als auch die Auftragsakquise verantworten. Sie müssen gezielt nach Aufträgen suchen, die zu den Fertigkeiten unserer Betreuten passen, mit dem vorhandenen Maschinenpark zu fertigen und zeitlich umsetzbar sind. Qualität und Preis/Leistung werden von uns genauso verlangt wie von jedem Lieferanten in der freien Wirtschaft. Deshalb haben sich die GSE-Werkstätten schon im Jahre 1999 einem Qualitätsmanagementsystem unterzogen und sind seit mehr als sechs Jahren nach der Norm DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.

Wo verbessern Sie sich mit ERP*social*[®]?

Holtkamp:

Die Auftragsabwicklung läuft bis heute komplett mit Papier. Die zentrale Rechnungsstellung für alle zwölf Werkstätten ist so mit hohem Aufwand für den internen Dokumentenversand verbunden. Durch die Vernetzung versprechen wir uns eine erhebliche Vereinfachung und mehr Transparenz. Auch streben wir eine verbesserte Aussagemöglichkeit gegenüber unseren Kunden zum aktuellen Fertigungsstatus an.

Warum hat Sie ERP*socia*[®] und AZTEKA besonders überzeugt?

Zickel:

Im Oktober 2004 haben wir mit dem Auswahlprozess begonnen und uns insgesamt elf Anbieter angesehen. Überzeugt hat uns die komplette Abdeckung unseres Pflichtenheftes. Vor allem aber der Besuch beim Referenzkunden in Kleve, der uns einen Einblick in die erfolgreiche Praxisarbeit mit ERP*socia*[®] gab.



Außerdem war uns die Zukunftssicherheit des Softwareanbieters wichtig. Das Produkt der Azteka basiert ja auf der ERP-Lösung SSA[®]ERP_{LN} der SSA Global GmbH. Mit diesem starken Partner für den ERP-Teil im Rücken der AZTEKA haben wir großes Vertrauen in die getätigte Investition.

Bremenkamp:

Von unserem Softwarepartner erwarten wir nicht nur eine saubere Installation, wir versprechen uns auch praktische Hilfestellung bei der Definition der zukünftigen Prozesse. Die umfangreiche Branchenkenntnis und hohe Fachkompetenz der AZTEKA-Mitarbeiter hat uns hier begeistert. Ihr großer Erfahrungsschatz liegt im Wissen um Arbeitsprozesse in Werkstätten und der Abbildung mit Software. Wir kennen zwar unsere Abläufe im Detail, wollen aber eine gewisse Betriebsblindheit ausschließen und auch auf das Wissen der Azteka in der Industrie zurückgreifen.



Lettershop- und Montagearbeiten gehören u. a. zum Dienstleistungsangebot der GSE an die Industrie.

Wie kann Ihnen das nützen?

Bremenkamp:

Wir haben, angepasst an die Fertigkeiten der Mitarbeiter mit Behinderung, eine anders organisierte Arbeitsteilung. Obwohl wir hier für unseren Bereich denken müssen, kann neues Wissen aus der Industrie hilfreich sein, uns effektiv zu organisieren.

Wie sieht die Lösung ERP*socia*[®] / SSA[®]ERP LN genau aus?

Holtkamp:

Ziel ist es, möglichst den SSA[®]ERP_{LN}-Standard zu nutzen. Für alle Werkstätten notwendige Anpassungen wie die getrennte Ausweisung von Materialkosten und Arbeitsleistung auf der Rechnung werden durch die AZTEKA umgesetzt. Für uns speziell wird die Übernahme eingehender Aufträge in Form von Excellisten in das ERP-System programmiert. Außerdem wird eine Schnittstelle zur Finanzbuchhaltung in SAP erstellt.

Im ersten Schritt werden die Module Auftragsabwicklung, Logistik, Warenwirtschaft und Einkauf, eingeführt. Damit sollen 17 User am 1. Januar 2007 in den Echtstart gehen.

Wie geht es danach weiter?

Zickel:

Der Echtstart 2007 betrifft zunächst die Stabstelle Technische Leitung und zwei unserer acht Werkstattstandorte. Der direkt anschließende Roll Out in die anderen Werkstätten bedeutet die Ausweitung auf zunächst 55 User, später folgen weitere etwa 50 Anwender. Laufen hier alle Prozesse stabil, werden wir uns die Module speziell für den Sozialbereich ansehen. ERP*social*[®] ist hier erste Wahl, da dann der Vorteil der vollständigen Integration und der Datenhaltung in derselben Datenbank wirksam wird.

Meine Herren, vielen Dank für das Gespräch.



Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen
gem. § 142 SGB IX

12 Werkstätten an acht Standorten in Essen
mit einer Kapazität von 1647 Plätzen

1470 Mitarbeiter/innen mit Behinderung,
260 hoch qualifizierte Angestellte

Berufsbildungs- und Arbeitsbereiche:
Metallbearbeitung, Tischlerei einschl.
Möbelbau, Montagen jeglicher Art,
Verpackung, Grünpflege, Lettershop,
Fahrradwerkstatt, IT-Hardware-Umbau

Träger: 90% Stadt Essen / 10% verschiedene
Wohlfahrtsverbände

Weitere Informationen finden Sie unter
<http://www.gse-essen.de>

Ansprechpartner zu ERP*social*[®]-Lösungen:

AZTEKA Consulting GmbH
Friedrich-König-Str. 3-5
68167 Mannheim
Marc Weinhold
Tel. 0163 - 77 89 560
E-Mail: m.weinhold@azteka.de